



Friedrich Kopsche

Nichts ist getrennt von uns,
alles ist...

www.botschaftderstille.at

Friedrich Kopsche
Nichts ist je getrennt von uns,
alles ist...
Eigenverlag, Klagenfurt
All rights reserved ©2021

Fotos: Friedrich Kopsche
Satz: Friedrich Kopsche
Texte: Friedrich Kopsche
LektorIn:
Karuna Kopsche-Tazoll

Fotomotive: Südtirol, Schloss Juval-Landsitz Reinhold Messner

www.botschaftderstille.at

Ausgabe, 2021

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und
sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder
vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdruckes
vorbehalten.



FRIEDRICH KOPSCHE

**Nichts ist je getrennt von uns,
alles ist...**

www.botschaftderstille.at
www.kopsche.at



Alles ist miteinander verbunden, auch wenn wir das nicht glauben.

Nichts ist je getrennt von uns, alles ist...

Die Stille ist es, die uns heilt und trägt, auch wenn sich unsere Wege noch so holprig anfühlen, doch gleiten wir sanft hinweg, getragen vom Frieden und verbunden mit der Liebe, in unserem Herzen.

Alles das, was uns nach Aussen erscheint verliert seine Wichtigkeit. Diese Offenbarung zeigt sich in einer Größe, die nicht greifbar ist, uns nur staunen lässt, berührend in Dankbarkeit und Demut. Vergangen sind all die Mühen, die wir uns für das tägliche Leben machen.

In der Stille der Liebe zu folgen, das Wahre in uns zu erkennen, sich dafür hingeben, führen zu lassen, zu erleben und zu sehen, wer wir wirklich sind. Einzigartige, göttliche Wesen, dessen Liebe unendlich strahlt und alles nur erdenkliche entstehen lässt.

So können wir diese Kostbarkeit in uns wahrnehmen, erkennen wer wir sind und nichts anderes wird mehr von Wichtigkeit sein, daraus werden wir genährt, das ist unser Lebenselixier. Wir erkennen uns, alles zeigt sich, Friede, Liebe, die ganze Schöpfung, die Unendlichkeit.

Niemand ist getrennt von einander, alles mit allem verbunden, auch wenn wir uns das nicht so vorstellen können. Es wahr zu nehmen ist anders, es zeigt sich so fein und zart, das wir es so wie es ist, nicht gleich erkennen und auch nicht in Worten beschreiben lässt. Es lässt uns eintauchen, es wird uns gezeigt, wir erleben, werden berührt, spüren uns, sind frei. Nichts kann uns mehr von uns und allen anderen trennen, denn die Liebe die Stille, der Frieden nimmt uns mit und zeigt sich durch uns.

Und doch beginnen wir uns zu trennen, durch unsere Wichtigkeit

zu glauben wer wir sind, zu prahlen, was wir alles erschaffen haben und können. Materielle Güter die wir erschaffen und wieder zerstören, wollen uns wahr machen, das es sich dafür lohnt alles auf sich zu nehmen. Und wir bemerken nicht einmal, das dieses Leben bereits der Vergangenheit angehört und wir bereits tot sind.

Vergessen die Quelle aus der alles geschehen ist, dem alles zugrunde liegt, Gott, Allah, Buddha...wie jeder von uns das auch immer nennen möchte. Eine Größe die uns nur staunen lässt, und in ihrer Liebe überwältigt und berührt.

Diese Liebe, die Stille, der Frieden, das nicht getrennt sein oder was auch immer wir wahrnehmen, wie immer wir es in Worten beschreiben, ist immer da, jetzt, hier, in jedem Augenblick in dem wir uns gerade befinden. Keine Suche danach ist notwendig, wir können es nicht finden, weil es ist und jeder von uns es ist.

So wie wir gewohnt sind Kleider zu tragen und es gar nicht mehr bemerken, weil es alltäglich geworden ist, so ist dies auch mit dieser göttlichen nicht beschreibbaren Quelle, die immer da ist und uns durch unsere Lebensreise führt.

Aber manchmal nehmen wir die Quelle bewusst wahr und sind so erstaunt für einige Augenblicke über die Geschehnisse die sich zeigen. Wir halten an und nehmen etwas wahr, das sich wie ein Hauch an uns vorbeistreift, das sich anders anfühlt, nicht einzuordnen, aber vertraut ist. Wir nehmen Verbindung wahr, wir nehmen uns wahr, keine Trennung ein besonderes Gefühl das sich vielleicht mit den Worten Frieden und Liebe beschreiben lässt, aber im alltäglichen Trubel unseres Lebens untergeht obwohl es immer da ist.

Weil das alles für unseren Verstand nicht gleich zu verstehen ist,

gehen wir wieder weg von uns und geben uns wieder „unseren Handlungen“ hin. Denn diese sind sichtbar, dort gibt es etwas zu verstehen, zu begreifen. Ansonsten würden wir ja alles in Frage stellen, uns berühren lassen und alle auf festen Fundamenten aufgebauten Gebilde, würden in sich zusammen fallen.

Nichts wäre mehr so wie es war. Wir müssten alles aufgeben und erkennen, das war nicht die Wahrheit, das war nicht ich.

Aber diesen Augenblick nehmen wir nicht, diesen nicht, der uns so vertraut ist und wandern weiter, weg von uns, den anderen Weg. Aber dieses Gefühl der Vertrautheit, der Liebe bleibt und kehrt unermüdlich zurück, weil es immer ist, weil wir immer sind, um uns daran zu erinnern.

Phasen der Wut, der Trauer und andere solcher Empfindungen treten in das Leben, wir nehmen und durchleben sie. Auftretende Glücksgefühle verschwinden im gleichen Augenblick wieder, keine Wurzeln mehr, nichts zum anhalten, die Orientierung verloren. Auch die verzweifelte Suche danach, funktioniert nicht. Traurigkeit, Tränen, Hoffnungslosigkeit und vieles mehr steigt auf und nimmt Besitz von uns. Wir suchen nach Schuld, Ursachen, in der Hoffnung das wir sie finden, dann wäre alles wieder in Ordnung. Nichts ist mehr so wie es war, wir verstehen die Welt nicht mehr es war doch alles so heil und jetzt....

Und jetzt...keine Antwort, keine Idee, nur Leere...und wir haben noch immer nicht erkannt, das dies nicht wir sind, sondern nur ein Gebilde unserer Gedanken, die uns einreden wollen, das dies die Wahrheit ist, das wir es sind die alles erschaffen.

So läuft unsere irdische Lebenszeit an uns vorbei, erkennen uns kaum noch, eine Maske lächelt, dahinter ist die Verbitterung, der schmerzende Körper und der unruhige Geist sichtbar. Wir wür-

den am liebsten unseren Körper verlassen, aber es geht nicht. Unser Ausdruck hat an Glanz verloren, die Augen die einmal strahlten, weil wir von uns, der Liebe, des Friedens, der Stille nicht getrennt waren, uns nicht in der Vergangenheit oder Zukunft aufhielten, im „Jetzt“ lebten, haben ihre Strahlkraft verloren, sind trübe und traurig.

Nichts können wir mehr annehmen, kein liebes Wort, kein Lächeln, kein Geschenk, keine Liebe, alles werfen wir wieder weg und geben uns dem selbstgeschaffenen Mitleid hin. Klagen an, hassen uns und andere für das vermurkste Leben, das aus unseren Gebilden entstanden ist, vergessen uns und sterben.

Und das alles nur deshalb...weil wir uns getrennt haben...du weißt schon...von der Stille, dem Frieden, von uns und allen anderen der Schöpfung, das zu erleben...das was uns alle führt, wie immer wir es auch nennen, Liebe, Gott, Allah, Buddha...

Aber wenn wir uns daran erinnern, es nehmen und erkennen, das diese Gebilde nicht die Wahrheit sind, verbinden wir uns wieder. Leid hat ein Ende, Frieden, Liebe, Glückseligkeit wird uns durch das Leben führen, inspiriert von der Quelle die dich und uns alle führt.

In Liebe werden alle unsere Handlungen geschehen, was immer für dich und uns vorgesehen ist und durch uns entstehen wird. Mit deinen und unseren strahlenden Augen der Dankbarkeit werden wir berühren und berührt werden, bis in alle Ewigkeit.

Denn du-wir sind immer, nur der Körper vergeht.

In Dankbarkeit an das...das dies schrieb und für die Gnade das ich die Feder sein durfte.

...In der Stille der Liebe zu folgen, das Wahre in uns zu erkennen, sich dafür hingeben, führen zu lassen, zu erleben und zu sehen, wer wir wirklich sind. Einzigartige, göttliche Wesen, dessen Liebe unendlich strahlt und alles nur erdenkliche entstehen lässt...



www.botschaftderstille.at

www.kopsche.at

